

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungszeit: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Tragerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Seite oder deren Raum 5 M. Alles weitere bis Nachlass usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsausgleich erhält jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Vorsteckkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühl, Inh. Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 851. - Beruf: 201.

Nummer 45

Dienstag, den 16. April 1940

39. Jahrgang

Drei norwegische Bataillone entwaffnet

Ein im Raum von Kristiansand eingesetztes deutsches Bataillon ist beim Vormarsch am gestrigen Tage auf starke norwegische Kräfte gestoßen. Es handelte sich hierbei um drei norwegische Bataillone, die durch Artillerie verstärkt waren. Trotz der Überlegenheit an Zahl griffen die deutschen Truppen in scharfem Kampf an. Nach kurzem Kampf legten die Norweger die Waffen nieder. Es ergaben sich 180 Offiziere und 2000 Mann.

Norwegische Truppen nach Schweden abgedrängt

30 Gefangene im Raum Oslo. 7 Geschütze erbeutet. Pulverlager befreit — 28-cm-Geschütze abwehrbereit

Wie das schwedische Telegraphenbüro Stockholm mitteilte, haben Montag heftige Kämpfe bei Scarpnes nahe der schwedischen Grenze stattgefunden. Die schwedische Grenze ist von den Deutschen an mehreren Stellen erreicht worden. Die norwegischen Truppen wurden auf schwedisches Gebiet abgedrängt, wo sie einzogen und interniert worden sind.

Beim Vorgehen deutscher Truppen im Raum südwärts wurde bei der Belagerung norwegischer Widerstandskämpfer 300 Gefangene gemacht, sieben Geschütze und eine große Anzahl von Gewehren sowie Munition erbeutet.

Unter den im Oslo-Fjord von der deutschen Wehrmacht besetzten und abwehrbereit stehenden Küstenbatterien befinden sich Geschütze vom 28-cm-Kaliber. Die Abwehr der Küstenverteidigung hat damit eine wesentliche Stärkung erhalten.

Bei der Belagerung von Hønefoss durch die im Raum von Oslo eingekerkerten deutschen Truppen wurde die dortige Pulverbahn befreit. Auf dem norwegischen Übungsspann Holmoen in der Waffenfabrik Kongsberg wurde eine große Menge und in der schwedischen Waffen heruntergelegt.

Bei den Wallen, die in Kongsberg in deutsche Hand kamen, handelt es sich in der Hauptlinie um Gewehre. Molotow-Gewehre, eine große Anzahl zweizentimeter-Kanonen und zahlreiche 15-mm-Klats. In Abetracht des geringen Umlanges der Waffenfabrik Norwegens hat dieser Erfolg besondere Bedeutung.

Der Wolf im Schafspelz

Oder: Der Brief Gebrüns an König Haakon
Die deutscherseits der Kriegsbehörde hat sich diesmal der Präsident der französischen Republik Gebrun aufgelehnt. An den norwegischen König richtete er ein Schreiben, das ganz nach Art der Wölfe im Schafspelz abgetragen ist.

Das Schreiben enthält die Verförderung, dass Frankreich Norwegen mit allen Mitteln zu Hilfe kommen werde, um „durch Norwegen“ die Richtung vor der Unabhängigkeit und der Freiheit zu ändern.“ Er glaubt weiter sagen zu müssen, dass Norwegen das Opfer eines deutschen Angriffes geworden sei, der den Willen aller Nationen beworgerufen habe.“ Er spricht vom norwegischen König Gefühle der Sympathie und Bewunderung aus und verichert, dass er von dem großartigen Mut des norwegischen Landes gegen die Eindringlinge bewegt sei.

Holler Heucheler wird hier Deutschland als Eindringling bezeichnet. Man überliest bewusst, dass die Weltmächte durch die Neutralität der norwegischen Gemüter und durch den damit verbundene Neutralitätsbruch das Deutsche Reich veranlassen zu lassen, um die Neutralität Dänemark und Norwegen zu unterstreichen, um die Neutralität Dänemark und Norwegen zu unterstützen. Der Heucheler spricht man von einem deutschen Angriff während gleichzeitig in der weltlichen Preise dauernd die Rede davon ist, dass es eine Neutralität nicht mehr gebe, und dass die neutralen Staaten von den Weltmächten unter Druck gesetzt und dadurch gefangen gemacht werden müssten. Nicht besser kann die Heucheler der Kriegstreiber gesehnen sein, was Norwegen in dieser politischen Situation habe widerfahren können.

Für Norwegen das Beste

Der Schutz der deutschen Wehrmacht
Ein norwegischer Offizier sprach im Rundkunst. Der deutsche Rundkunst brachte aus Oslo eine Unterhaltung mit dem norwegischen Oberbefehlshaber der Infanterie, Generalmajor E. Sørensen, nach seiner Ansicht sei die Beziehung von wichtigen Militärpunkten in Norwegen durch die deutschen Truppen das beste, was Norwegen in dieser politischen Situation habe widerfahren können.

Norwegen hätte bestimmt eine gleiche Besetzung von den Weltmächten bekommen. Es sei so allmählich im norwegischen Volk bekannt geworden, dass nur zehn Stunden später dieses Volk unabwehrbar gewesen wäre.

Der arduose Teil der Einwohner von Oslo sei sich jetzt sicher klar darüber, dass Deutschland Norwegens Anteilnahme an der Kriegsführung habe, sehe er persönlich als ein Glück für sein Vaterland an.

Englische Fallmeldung

Zu den englischen Meldungen, wonach Engländer an einigen Punkten der norwegischen Küste gelandet seien, wird

Orten und Nämnen kein Engländer norwegischen Boden betreten. Als Ergebnis des planmäßigen Vorgehens der deutschen Wehrmacht im Raum von Oslo kann ferner festgestellt werden, dass dieser Raum weitgehend von norwegischen Truppen beläuft ist. Wie man hört, sind die meisten norwegischen Soldaten aus diesem Gebiet über die schwedische Grenze abgewandert und interniert worden.

Die Vernichtung der sieben feindlichen U-Boote

Die deutsche U-Bootabwehr in der Nordsee, die, wie aus den Erfolgsberichten des OKW ersichtlich wurde, in der letzten Zeit besonders hart in Tätigkeit trat, hat im Laufe des 13. und 14. April sieben feindliche U-Boote vernichtet.

Zwei davon wurden im aufgetauten Zustand von deutschen Flugzeugen angegriffen, mit Bomben belegt und so zum Sinken gebracht. Ein britisches U-Boot wurde durch deutsche Seeestreitkräfte gerade in dem Augenblick versenkt, als es sich zu einem Angriff auf deutsche Transporter anschickte. Das U-Boot wurde unter Wasser angegriffen und zum Sinken gebracht. Es kamen nur einige Brüder zum Vorschein. Trotz längeren Suchens war es nicht möglich, Überlebende des feindlichen U-Bootes zu retten.

Brilliner Bomber abgeschossen

Nach Luftkampf über der nördlichen Nordsee.
Der dänische Architekt "C. T." meldet den Absturz eines britischen Bomberfliegers nach einem Luftkampf am Morgen des 15. April in der nördlichen Nordsee.

Protest bei Hull gegen Polenkau.

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in Kopenhagen riefte an Außenminister Hull ein Telegramm, in dem gegen die englische Präzis, nunmehr auch die aus Europa kommende und für die Vereinigten Staaten bestimmte Post in Gibraltar zu beschlagnahmen protestiert wird. Dieser neueste Angriff auf Amerikas Neutralität schädigt insbesondere auch die amerikanischen Geschäftszentren.

Deutschland kämpft für Europa

Gegen die Knechtlichkeit der Plutokratie — Los von Berjailles!

Aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung "Los von Berjailles!" sprach Reichsleiter Rosenberg in Danzig. Die südländische Internationale Hochstiftung der Plutokratien, so betonte er, kämpfe um die Freiheit von Versailles. Die nationalsozialistische Revolution hat einen neuen Staatsgedanken und aus ihm eine neue Lebensanschauung geboren, an der die innerlich brüderlich gewordenen Lebensausstellungen der Vergangenheit zerstört werden.

Das deutsche Volk könne auch auf diesen leichten Kampf hören, weil es die nationalsozialistische Weltanschauung unter die leichte ewige Weltanspröfung stellt.

Deutschland trete in diesen Kampf nicht nur für sich ein, sondern es sei heute schon zum Schirmherrn des bedrohten und bedrängten europäischen Kontinents geworden.

Damit übertritt der Kampf Deutschlands in den Begriff einer Lebensstommerad des aller europäischen Staaten, denen gegenüber England das Rückerrecht einer Hungerblöde anwendet. Das nationalsozialistische Deutschland als das herausragende Zentraleuropas trete damit in sein historisches Recht ein. So wie die Blode Englands werde die europäischen Völker verschlungen. Deutschland als organische Friedensmacht Zentraleuropas anzuerkennen. Gegen das Diktat von Versailles habe Deutschland das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf seine Fahne geschrieben.

Rundfunkverbrecher

In den letzten Monaten sind wieder einige Rundfunkverbrecher von deutschem Sondergerichten abgeurteilt worden. Die Strafstatuten fallen hauptsächlich in den Herbst des Jahres 1939. Wer trotz des allgemein bekannten Verbotes ausländische Rundfunksendungen abhört, leidet der feindlichen Propaganda Vorwurf und wird zum Verzitter am Lebenskampf von Front und Heimat. Für solche gemeinen Verbrecher gibt es keine Gnade.

Wegen Verbrechens gegen die §§ 1 und 2 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 verurteilte das Sondergericht Rostod den 1892 geborenen Wilhelm Jirpel aus Malchin zu fünf Jahren Justizhaus und sechs Jahren Ehrverlust. Jirpel hatte auf seinem Frachtkahn wiederbolt, noch dazu in Gegenwart seines 17-jährigen Neffen, der als Schiffszunge bei ihm tätig war, die Hörmeldungen ausländischer Sender abgehört, sie in gehässiger Form weiter erzählte und eine ihm unbekannte Frau zum Abhören der Auslandsmedien aufgesordnet.

Das Sondergericht Klagenfurt bestrafe den 1902 geborenen Andreas Glanzer aus Radibor mit fünf Jahren Justizhaus. Glanzer hatte im Herbst vorigen Jahres monatelang in seiner Wohnung den Richtdienst ausländischer Sender abgehört und das Gehörte Arbeitsameraden mitgeteilt. Außerdem hatte Glanzer Arbeitsameraden und Nachbarn unter ländlichen Bedingungen zum Abhören von Auslandsnachrichten zu verleiten versucht.

Das Sondergericht Elbing verurteilte den 1890 geborenen Johann Matzschilli aus Oranienburg, Kreis Wirsitz, zu fünf Jahren Justizhaus und drei Jahren Ehrverlust. Matzschilli hatte ausländische Rundfunkmeldungen regelmäßig abgehört und besonders viele Lügen weiterverbreitet. Seine Ehefrau, die am Abhören teilnahm, erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Größte Sturmflut seit 25 Jahren

Wollenbruch über Buenos Aires

Über Buenos Aires ist in der letzten Nacht ein Gewitter mit einem wolkendichten Regen von katastrophalen Auswirkungen niedergegangen. Der La-Plata-Fluss ist so gestiegen, dass verschiedene Wohnbezirke und tiefliegende Stadtteile im Westen überschwemmt sind. Einige Getreidehöfe und zwei große Geflügelzuchtbetriebe sind von der Insel abgeschnitten. Teilweise ist der elektrische Strom und die Telefonverbindung unterbrochen. Auch der Verkehr zwischen dem Zentrum und einigen Vororten ist stillgelegt.

Bei einem weiteren Steigen des Flusses wird die Gesamtburg verschiedener Eisenbahnen befürchtet. In Anbetracht der künstlich wachsenden Gefahr, welche durch den Sturm vermehrt wird, hat die Feuerwehr und Hafenmiliz bereits das Krankenhaus evakuiert und die Bewohner der vom Wasser eingeschlossenen Häuser in Sicherheit zu bringen versucht. Die Sturmflut ist die größte seit 25 Jahren.

Streitbewegung in Indien wächst

Die "Rawda" weist in einer Meldung aus Kabul auf das weitere Anwachsen der Streitbewegung in Indien und insbesondere in Bombay hin, wo seit dem 4. März 150 000 Textilarbeiter in den Ausland getreten sind. Ihnen folgten noch 10 000 Arbeiter der 22 Seidenfabriken von Bombay an und legten die Arbeit nieder. Am 13. März griff die Ausstandsbewegung auch auf die 20 000 Arbeiter der 25 Zuckersäden von Gorakhpur über und in der Folge auch auf die Arbeiterchaft des Zucker- und Papierindustrie von Patna, der Kraftwerke von Karachi, der Jute- und Papierfabriken vom Amritsar und der Druckerei von Allahabad.

Zauberreich deutscher Chemie

Der deutsche Pavillon auf der Mailänder Messe — Besuch des italienischen Kronprinzen

Der amtliche deutsche Pavillon auf der Mailänder Messe, der am Sonntag wegen des ungeheuren Andrangs von rund 155 000 Besuchern zeitweise geschlossen werden musste, findet das stärkste Interesse des Mailändern. Der deutsche Pavillon wurde auch von dem italienischen Kronprinzen und zahlreichen ihm beigelegenden hohen Offizieren und politischen Vertretern der faschistischen Partei besucht und gab ein anschauliches Bild von den gewaltigen Fortschritten der chemischen Forschung und Industrie, die unter dem Vierjahresplan erzielt worden sind und in der gegenwärtigen Kriegswirtschaft ihre Bewährungsprobe in so hervorragender Weise bestanden haben.

Die Bedeutung der neuen deutschen Werkstoffe, insbesondere auch der Zellwolle, wurde auf der Belgrader Messe durch den Präsidenten des Werberats der Deutschen Wirtschaft, Professor Hunke, Vertretern der jugoslawischen Wirtschaft nahegebracht.

Im Zeichen aktiver Zusammenarbeit

Begrüßung der Deutschen Botschaft in Rom

Der adelige Fürst Bismarck, der bislangige Direktor der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, ist als Erster Botschafter der Deutschen Botschaft beim Quirinal zugestellt worden. Gleichzeitig wurde dem Zweiten Botschaftsrat von Wien die Ambozezeichnung überreicht.

Die Begrüßung der deutschen diplomatischen Vertretung in Rom ist ein neues Zeichen für die aktive Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbarn. Sie bringt zugleich die besondere Bedeutung zum Ausdruck, die das verbündete faschistische Italien in den außenpolitischen Beziehungen des Reiches einnimmt.

Keine falsche Pietät!

Metallspende des Generalfeldmarschalls Göring

Generalfeldmarschall Göring hat vorige Woche seinen Anteil an der Metallspende des deutschen Volkes abgegeben. Er hat, wie er sagte, in keinem privaten Haushalt eine Generalspende vorgenommen, und alles, was er an verfügbaren Metallnötigkeiten abgab, zur Sammelstelle schaffen lassen.

Unter der Spende des Generalfeldmarschalls befinden sich neben Zinnelschir, Bronzelöffel und vielen anderen Haushaltsgegenständen auch einige kleinen Führerpersonalien des Reiches. Einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gegenüber betont der Generalfeldmarschall bei dieser Gelegenheit, dass man sich aus Gründen der Pietät nicht zu schweren brand, beratige Säulen und Bronzereliefs, wenn sie künstlerisch wertlos oder minderwertig sind, als Metallspende abwenden. Man kann glücklich darüber sein, dass die Metallsammlung Gelegenheit bietet, allen Alten und Kindern, ganz gleich, was er darstellt, leicht einer für das deutsch Volk nützlichen Verwendung zugänglich zu machen.

Das gleiche gilt übrigens, so erwähnte der Generalfeldmarschall, für Denkmäler, die keinen Anspruch auf Kunswert erheben können oder Persönlichkeiten darstellen, die nichts für das deutsche Volk getan haben. Auch auf diesem Gebiet wird eine Generalspende noch vorgenommen werden.